hatten, war sie nicht mehr zu sehen. Im nächsen Jahre wurde King hingerichtet.

Das von Wang-yin verfasste Buch der Tsin sagt:

Als Wang-siün in Yeu-tscheu weilte, kauerte ein Fuchs in dem Thore des Sammelhauses Siün's. Das Männchen eines Bergfasans drang in den Gerichtssaal. Hierauf wurde Siün durch Schï-lï getödtet.

Das Buch der Tsin sagt:

Zur Zeit als Lün, König von Tschao, sich die Rangstufe anmasste, waren Fasanen, die in die Vorhalle flogen. Sie stiegen von der östlichen Treppe der grossen Gipfelung zu der Vorhalle empor. Als man sie verscheuchte, flogen sie sofort unter die westlichen Weingefässe. Nach einer Weile flogen sie fort. Ferner fand Lün in der Vorhalle einen merkwürdigen Vogel. Er fragte, und Niemand wusste dessen Namen. An einem anderen Tage erschien gegen Abend im Westen des Palastes ein mit einem ungefärbten Kleide bekleidetes kleines Kind. Dasselbe sagte, der Vogel sei der Vogel des unterworfenen Geschlechtes Lieu. Lün liess das kleine Kind in die Register eintragen und verschloss es zugleich mit dem Vogel in ein leeres inneres Haus. Als er dieses am nächsten Morgen öffnete und nachsah, war die Thüre, wie sie früher gewesen. Zugleich hatte man die Spur des Menschen und des Vogels verloren. Ueber dem Auge Lün's befand sich eine Beule. Man hielt dieses um die Zeit für eine Ungeheuerlichkeit.

Das Buch der nördlichen Tsi sagt:

Jui, König der Provinz Tschao, machte eine Meldung an dem Hofe des späteren Vorgesetzten, worin er sagte, dass Hosse-khai[1] nicht in dem Inneren weilen solle. Man liess Sse-khai austreten und ernannte ihn zum stechenden Vermerker von Yuen-tscheu. Die Kaiserin wollte ihn länger als hundert Tage zurückhalten. Jui zeigte sich entschlossen und erlaubte es nicht. Jui trat aus. In der Nacht, als er sich schlafen gelegt hatte, sah er einen Menschen, dessen Länge eine Klafter fünf Schuh betragen mochte. Derselbe stand an dem Thore, wendete sich

[1] Ho-sse-khai wurde im ersten Jahre des Zeitraumes Wu-ping (577 n. Chr.) Gebietender des obersten Buchführers. Der vorletzte Kaiser aus dem Hause der nördlichen Tsi wird der ‚spätere Vorgesetzte' genannt.